

1. N. 162. 773  
Aus dem Nachlass Dr. Leo Grünsteins

2.

Julie Freifrau v. Kübeck an ihren Sohn Max:..... „Schallers haben eine Vermehrung ihrer Familie durch ein Söhnchen erhalten, das aber infolge unglücklicher Körperbildung u. schwächlichem Organismus nach wenigen Tagen gestorben ist. Bei dieser Sachlage u. den sonstigen Verhältnissen der Familie ist dieses Ergebnis als wahres Glück zu betrachten.“

Julie, Freifrau von Kübeck an ihren Sohn Max;..... „Gestern war ich bei Schaller, um einige Viktualien zu bringen. Er u. sie kamen selbst zum Wagen herab und baten mich Dir u. Litta ihre innigste Verehrung zu melden. Seine armen Kinder sind mit Augenübel sehr leidend.“

21. November 1852..... „Vorgestern wurde ich durch das, mir von Dir angekündigte, sehr schöne Geschenk des Prof. Schalleraus München, nämlich der Statuette des hl. Bischofs Benno, höchst angenehm überrascht.“

2. Okt. 1850..... Die kleine Dannhauser ist nur allein in Folge einer intensiven Verkühlung gestorben, die man sich gar so <sup>leicht</sup> ~~leicht~~, besonders in jetziger Jahreszeit, zuziehen kann.“

Hadersdorf (Sommervilla meiner Großeltern) d. 6. Sept. 1847..... Als Nachsatz:

„Grüsse mir die guten Göbelschen. (Frau Marie Göbel Mutter des Malers Karl Göbel, war Wirtschaftlerin bei meinem Urgroßvater Joseph Lang, Vater's der Julie Freifrau v. Kübeck.“

Brief der Julie, Freifrau von Kübeck an ihren Sohn Max vom 12. Sept. 1847:..... „Auf die freundlichste Weise wurde ich gestern durch den guten Göbel überrascht, der mir Euere beiden, so herrlich gelungenen Bildnisse (von Julius u. Max Kübeck, Aquarelle in Lechwitz befindlich), überbrachte. Ich war darüber so entzückt, dass ich gar nicht sprechen konnte u. ihm daher meinem Dank auch nur in halben Worten auszudrücken vermochte. Er und seine Frau konnten nicht zu Ende kommen, mir von Euch zu erzählen, wie Ihr vergnügt seid, Euch alle gut unterhalten u. gegenseitig lieb gewonnen habt, was mich recht herzlich freut.“

Im Brief vom 24. Sept. 1850 werden Grüsse vom Maler Schilcher an den Sohn Max entrichtet.

Wien 12. Sept. 1864..... An dem Prof. v. Schwind wirst Du einen recht biedereren lieben Mann kennen gelernt haben. Er ist zugleich ein anerkannt ausgezeichneter Künstler. Ich kenne ihn seit meiner frühen Jugend u. bitte Dich, ihm meine besten Empfehlungen zu sagen, mit dem Bedeuten, er wolle mich gewiss mit seinem Besuche erfreuen, sobald er nach Wien kömmt.“

+ Familie des Bruders des Bildhauers.



Wien 18. Juli 1865..... Beiliegend übersende ich Dir das Bildniß des verstorbenen Ludwig Schaller, welches mir seine Schwägerin für Dich übergab."

Brief vom 12. Februar 1864..... „Der gar so schnelle Tod der Herzogin von Parma hat mich sehr ergriffen. Noch vor kurzem hatte sie den guten Goebel dringend für das nächste Frühjahr nach der Schweiz eingeladen u. nun wurde ihr von einer höheren Macht ein anderer Ruhepunkt angewiesen."

Brief vom 28. Februar 1862. an ihren Sohn Max, damals als Delegat in Venedig; ..... „Die freundliche Empfehlung des gefeierten Professors Blaas (Karl) an mich hat mich sehr erfreut. Erwiedere ihm dieselben mit meinem verbindlichsten Dank u. sage ihm zugleich, dass ich bei seiner Wiederkehr nach Wien auf Erfüllung meines so lange gehegten Wunsches hoffe, doch endlich seine verehrte persönliche Bekanntschaft zu machen.....

(Mit der Familie Blaas, dem Vater Karl, seinen Söhnen Eugen und Julius u. seiner Tochter waren meine Großmutter und mein Vater sehr liiert.)

